

Tel.: 02232-50125140. E-Mail: redaktion.rhein-erft@ksta-kr.de

Spanisch in Spanien geübt

Frechen-Habelrath. Nirgendwo kann man eine Fremdsprache besser erlernen als in dem jeweiligen Land. Und damit die Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule und des Wirtschaftsgymnasiums des Nell-Breuning Berufskollegs ein Gefühl für die spanische Sprache bekommen, wurde im November ein Schüleraustausch mit dem IES San José in Villanueva de la Serena organisiert.

Bereits seit 2009 arbeiten die beiden Schulen fest zusammen. Neben dem alljährlichen Schüleraustausch gab es unterschiedliche Projekte, organisierte Betriebspraktika und auch Hospitationen für Lehrer. „Uns verbindet seit Jahren eine sehr gut funktionierende und gelebte Partnerschaft auf verschiedenen Ebenen, die auf Lehrer- und Schülerseite zu bleibenden Freundschaften geführt hat“, berichtet Patrick Saulheimer, Koordinator des Austausches am Nell-Breuning-Berufskolleg.

„Und mit der Extremadura lernen unsere Schüler ein Stück Spanien kennen, das noch nicht vom internationalen Massentourismus überlaufen ist.“

Von Köln aus ging es über Malaga nach Villanueva. Die Busfahrt wurde in der andalusischen Stadt Cordoba unterbrochen, wo die zehn Schülerinnen und Schüler, die von zwei Lehrern begleitet wurden, die Kathedrale, eine der größten ehemaligen Moscheen weltweit und heute UNESCO-Weltkulturerbe, besichtigten. Am Abend dann kam man am Ziel an, wo die Gastgeber die Jugendlichen erwarteten. Bereits im Vorfeld hatten die deutschen und spanischen Schüler per Internet Kontakt auf-



Zu einem Schüleraustausch mit der Partnerschule in Villanueva de la Serena waren die deutschen Schüler nach Spanien geflogen. Foto: privat

genommen. Da es an den spanischen Sprachkenntnissen noch hängte und die deutsche Sprache in Spanien nicht unbedingt zum Schulfach gehörte, erfolgte das vorwiegend in Englisch.

Am Tag darauf wurde die Partnerschule besucht, wo die Gäste mit Flamenco-Melodien begrüßt wurden, und danach stand ein gemeinsames vielfältiges Besuchsprogramm auf der Liste. Es ging in die Stadt Cáceres, ebenfalls Weltkulturerbe und Wohnsitz von mehr als 200 Störchen.

Auf dem Mittelaltermarkt vor originaler Kulisse konnten die Teilnehmer das Zusammenleben von Christen, Muslimen und Juden nachempfinden. Neben den Besichtigungen in der gut erhaltenen Altstadt fand sich auch noch Zeit zum Shoppen und näherem Kennlernen.

Einen weiteren Einblick in die ereignisreiche spanische Geschichte bot die Fahrt nach Mérida, der Hauptstadt der Autonomen Region Extremadura und der ehemaligen Römerhauptstadt Augusta Emerita der Provinz Lusitanien. Erkundet wurden bei einer Stadtrallye Triumphbögen, Tempel und Römerstraßen und Amphitheater. Der Besuch in einer Töpferei zeigte, wie der Familienbetrieb über die reinen Touristensouvenirs hinaus antiken Motiven kunstvoll einen zeitgenössischen Anstrich verpasst, und inwiefern das archäologische Ambiente auch zur Vermarktung moderner Kunst genutzt werden kann.

Eine weitere Betriebsbesichtigung führte die spanisch-deutsche Gruppe zu einem in Villanueva ansässigen Familienbetrieb, der sich auf handwerkliche Chipsherstel-

lung und deren regionale Vermarktung spezialisiert hat. Nach der Fahrt zum Staudamm von Orellana, wo es Informationen über die Entwicklung der landwirtschaftlich geprägten Extremadura seit der Nachkriegszeit gab, stand das Abschiedsfest mit kulinarischen Besonderheiten der regionalen Küche auf dem Plan.

Den Rückflug ab Sevilla nutzte die Gruppe noch für einen Stadtbummel, den Besuch des Hardrock Cafes oder des Fanshops des FC Sevilla.

Bereits auf dem Rückflug wurden dann auch schon erste Planungen für den Gegenbesuch im Januar angestellt, dem die Gruppe des Wirtschaftsgymnasiums des Nell-Breuning-Berufskollegs und der Handelsschule entgegenfiebert.

WOLFGANG MRZIGLOD



Einen Schluck Wein zur Kunst genossen

Kerpen. Aus Gesprächsfetzen in Café und Bahn schöpft Wolfgang Sauer Inspiration für seine Bilder. Großformatige Federzeichnungen, Ölbilder und Federzeichnungen

